

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Jeannette Auricht (AfD)

vom 09. Dezember 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Dezember 2021)

zum Thema:

Beratung von Prostituierten und der Runde Tisch Sexarbeit

und **Antwort** vom 27. Dez. 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Dez. 2021)

Frau Abgeordnete Jeannette Auricht (AfD)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/10353

vom 09.12.2021

über Beratung von Prostituierten und der Runde Tisch Sexarbeit

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche Beratungsstellen für Prostituierte wurden in der 18. Wahlperiode mit Zuwendungen in welcher Höhe bedacht?

Zu 1.:

In den Jahren 2017-2021 wurden durch den Senat folgende Fachberatungsstellen für Sexarbeitende gefördert:

- Hydra e. V. – Treffpunkt und Beratungsstelle zu Sexarbeit und Prostitution: insgesamt 2.335.744,08 €
- Frauentreff Olga des Notdienstes Berlin e. V.: insgesamt 2.064.419,00 €
- Träger Hilfe für Jungs e. V.: insgesamt 8.42.221,20 €

Neben den oben genannten Fachberatungsstellen können Sexarbeitende auch andere Einrichtungen und Anlaufstellen für Beratungen aufsuchen, zum Beispiel die Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung oder den Checkpoint BLN.

2. Von wie vielen Prostituierten wurden diese Beratungsstellen in den letzten 5 Jahren aufgesucht? (Bitte pro Jahr und Beratungsstelle auflisten.)

Zu 2.:

Dem Senat liegen für die letzten fünf Jahre folgende Informationen vor:

Trägername	2017	2018	2019	2020	2021
Hydra e. V.	5.900	4.622	4.515	4.625	liegen noch nicht vor
Frauentreff Olga des Notdienstes Berlin e. V.	2.457	2.839	1.970	2.954	liegen noch nicht vor

Hilfe für Jungs e. V.	4.795	7.720	5.364	8.815	liegen noch nicht vor
Summen	13.152	15.181	11.849	16.394	liegen noch nicht vor

In den letzten fünf Jahren wurden bei den Fachberatungsstellen für Sexarbeitende insgesamt **56.576 Kontakte** gezählt.

Die Fachberatungsstellen für Sexarbeitende erheben die Anzahl der Kontakte, die sie zu Personen im Sexarbeitskontext haben. Es wird darauf hingewiesen, dass der Frauentreff Olga des Notdienstes Berlin e.V. aus zwei unterschiedlichen Handlungsfeldern des Integrierten Gesundheits- und Pflege-Programms (IGPP), dem Handlungsfeld „Drogen und Sucht“ sowie „HIV/Aids“, sexuell übertragbare Infektionen sowie Hepatitiden gefördert wird, die unterschiedlichen Dokumentationsverpflichtungen unterliegen. Der Bereich „Drogen und Sucht“ dokumentiert nach dem Kerndatensatz „Fälle“, wohingegen im Bereich „HIV/Aids“ Kontakte dokumentiert werden. Das Projekt Subway des Trägers Hilfe für Jungs e. V. dokumentiert nach einem für Projekte der aufsuchenden Arbeit entwickelten Dokumentationssystem.

3. Lässt sich, z.B. anhand von Erfahrungsberichten von Sozialarbeitern, eine hohe Akzeptanz und infolgedessen ein großer Bedarf nach Beratung in diesen Stellen bei einer Mehrheit der in Berlin arbeitenden Prostituierten feststellen? Welche Erkenntnisse hat der Senat dazu?
4. Welche Erfolge können diese Beratungsstellen verbuchen? In welchen Bereichen gibt es Bedarf für Verbesserungen?

Zu 3. und 4.:

Die in der Antwort zu 2. dokumentierten Zahlen zeigen auf, dass der Beratungsbedarf in hohem Maße in Anspruch genommen wird und die Beratung infolgedessen eine gewisse Akzeptanz erfährt. Wie bei allen zuwendungsgeförderten Beratungsangeboten im psychosozialen Bereich lässt sich ein Rückschluss darauf, ob es sich hier um eine Mehrheit der in Berlin lebenden und arbeitenden Sexarbeitenden handelt, nicht ziehen. Selbst wenn Fallzahlen durch die Projekte dokumentiert würden, wäre aufgrund dessen, dass Sexarbeitende unterschiedliche Angebote nutzen können, eine Aussagekraft der Gesamtnutzenden-Zahl stark eingeschränkt. Darüber hinaus ist die Grundgesamtheit der Sexarbeitenden in Berlin nicht bekannt.

Die Erkenntnisse durch den intensiven Austausch am Runden Tisch Sexarbeit, an welchem Vertreterinnen und Vertreter aus Senatsverwaltungen, Bezirken, Fachberatungsstellen, Verbänden sowie Sexarbeitende und Betreibende von Prostitutionsgewerbe beteiligt waren, zeigen auf, dass es einen Bedarf an dem Ausbau von niedrigschwelligen, mehrsprachigen und fachkompetenten Beratungsangeboten gibt. Auch während des pandemiebedingten temporären Tätigkeitsverbotes für sexuelle Dienstleistungen hat sich gezeigt, dass die Nachfrage an Beratungs- und Unterstützungsangeboten sehr hoch ist. Die Beratungsstellen mussten pandemiebedingt ihr Beratungsangebot sehr schnell auf ein digitales Angebot umstellen. Die schnelle Anpassung an die neuen Bedingungen haben dafür gesorgt, dass der Kontakt zu der Zielgruppe in dieser besonders schwierigen Zeit aufrechterhalten und gezielte Unterstützung angeboten werden konnte.

5. Hält der Senat die vorhandenen Angebote und die zur Verfügung stehende Arbeitszeit in den Beratungsstellen für Prostituierte und in der Straßensozialarbeit für ausreichend, um den Beratungsbedarf der Berliner Prostituierten decken zu können?
6. Mit welchen Erfolgen kann der Runde Tisch Sexarbeit bisher aufwarten?

Zu 5. und 6.:

Im Rahmen der Arbeit des Runden Tisches Sexarbeit hat das Gremium ein Handlungskonzept für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen von Sexarbeitenden im Land Berlin verabschiedet, welches insgesamt 44 Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Sexarbeitenden umfasst. Erste Maßnahmen des Runden Tisches konnten bereits erfolgreich umgesetzt bzw. begonnen werden: der Ausbau der Beratungsangebote sowie die Verbesserung der Infrastruktur des Kurfürstenkiezes waren bzw. sind ein Teil davon, im Bereich des Kurfürstenkiezes ist die Verbesserung der Infrastruktur erfolgreich angestoßen wurden. Die Öffnungszeiten vom Frauentreff Olga des Notdienstes Berlin e. V. konnten verlängert werden, sodass die Beratungsstelle im Kurfürstenkiez nun auch mittwochs und samstags sowie unter der Woche bis 20 Uhr (vorher nur bis 18 Uhr) geöffnet ist. Ebenfalls wird seither zusätzlich zu den Öffnungszeiten täglich Streetwork durchgeführt. Neu aufgebaut wurde das Projekt Fegeflotte, um den Kiez - in Ergänzung zu dem Berliner Stadtreinigungsbetrieb - sauber zu halten. Darüber hinaus konnten auch die Beratungsangebote der Fachberatungsstellen Hydra e. V. und Hilfe für Jungs e. V. gestärkt werden.

7. Welches sind die Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit des Runden Tisches Sexarbeit?
8. Welches ressortübergreifende Lenkungs- und Koordinierungsgremium soll den Runden Tisch Sexarbeit mit welcher Zielsetzung begleiten? Wer sind Mitglieder dieser Gremien?
9. Wer sind die zukünftigen Akteure, die am Runden Tisch teilnehmen?

Zu 7., 8. und 9.:

Der Runde Tisch Sexarbeit hat seine Arbeit mit der Fertigstellung des Handlungskonzeptes für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen von Sexarbeitenden im Land Berlin vorerst beendet. Im Anschluss an die Arbeit des Runden Tisches Sexarbeit hat sich im Februar 2020 ein Koordinierungsgremium zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Runden Tisches konstituiert, in welchem Mitglieder des Runden Tisches themenspezifisch zusammenkommen, um sich über die Umsetzung der Empfehlungen zu beraten und aktuelle Entwicklungen in den Blick zu nehmen. Für die zukünftige politische Steuerung der Umsetzung der Handlungsempfehlungen ist die Einrichtung eines Lenkungsgremiums vorgesehen.

Berlin, den 27. Dezember 2021

In Vertretung
Dr. Thomas Götz
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung